



Automobile Arbeitswelt im Wandel

Jobeffekte in Deutschland 2030

Kernergebnisse auf einen Blick



In Summe bleibt die **Anzahl der Stellen in der automobilen Arbeitswelt in Deutschland bis 2030 konstant**. Im Zuge der **Elektrifizierung** kommt es zu **signifikanten Verschiebungen der Arbeitsplätze** zwischen den beteiligten Industriezweigen

- Manche Industriezweige wie Automobilhersteller und einige Zulieferer werden bis 2030 viele Jobs verlieren (Automobilhersteller: ~ -70.000 Jobs, antriebsstrangfokussierte Zulieferer: bis zu -95.000 Jobs; Instandhaltungsindustrie: ~ -15.000 Jobs)
- Andere Industrien wie Zulieferer von antriebsstrangunabhängigen Komponenten werden Jobs hinzugewinnen (~ +95.000 Jobs)
- Innerhalb der assoziierten Industrien (zum Beispiel Energieinfrastruktur) kommt es zu starken Wachstumsraten (~ +110.000 Jobs) – sie bleiben insgesamt aufgrund der Neuheit jedoch noch klein im Verhältnis zu den etablierten Industriezweigen



Folge: Es kommt zu starken **zeitlichen, industrie und berufsfeldbezogenen** sowie **regionalen** Verschiebungen im Arbeitsmarkt.

- Durch Volumenschwankungen (kommend von einer Reduktion durch COVID) wird auch der Bedarf an Arbeitskräften schwanken
- Für 70.000 Stellen ergibt sich ein komplett neues Berufsfeld, weitere 200.000 Stellen verändern sich deutlich. Für 500.000 Stellen besteht
- berufsbegleitender Weiterbildungsbedarf. Es entsteht ein erheblicher Aufwand für die betroffenen Unternehmen und Arbeitnehmer
- In Ostdeutschland entstehen zehn Prozent mehr Jobs, in Süddeutschland bleibt die Stellenentwicklung konstant

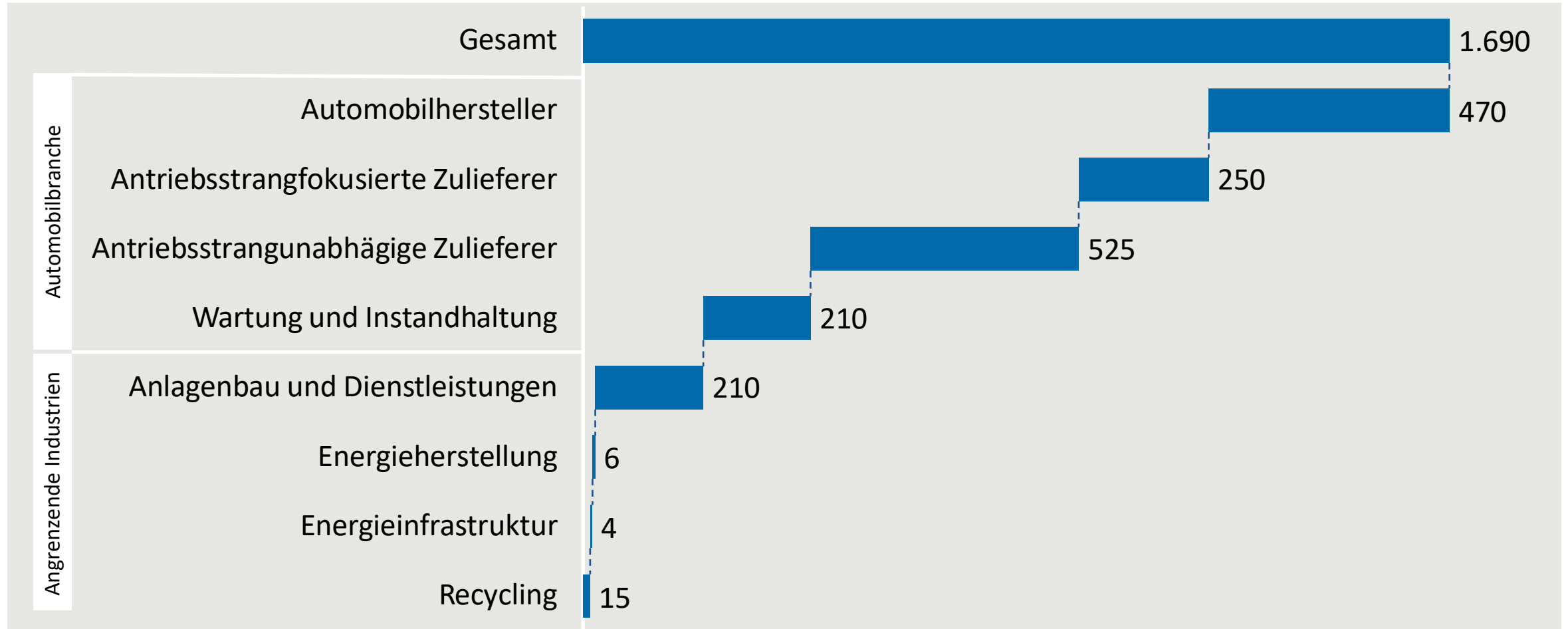


Damit die Transformation gelingt, sind **Unternehmen und Politik** gefordert:

- Mit Bezug auf die zeitliche Perspektive sollten Unternehmen auf Basis ihres eigenen „Zielbilds 2030“ den Qualifikations-, Umschulungs- und Restrukturierungsbedarf bestimmen und die Umsetzung weiter vorantreiben
- Mit Bezug auf die arbeitsinhaltliche Perspektive sollte die Politik geeignete Rahmenbedingungen schaffen, damit der enorme Qualifizierungsbedarf gemeistert werden kann
- Mit Bezug auf die regionale Perspektive sollte die Politik Anreize in negativ betroffenen Regionen schaffen, um die Ansiedlung von aufstrebenden Industrien dort zu forcieren

1,7 Millionen Jobs im Mobilitätssektor auf acht Industrien verteilt

Aktuelle Anzahl Beschäftigter (in Tsd.)



6 Trends wirken auf Beschäftigung in diesen Industrien



Marktvolumen

Veränderung der Anzahl an produzierten und verkauften Fahrzeugen und der daraus resultierenden Fahrzeugflotte auf den Straßen



Technologische Entwicklung

Technologische Entwicklung insbesondere mit Hinblick auf steigende Bedeutung von Software im Fahrzeug



Produktmix

Verteilung der produzierten Fahrzeugklassen auf die unterschiedlichen preislichen Segmente (Einstieg vs. Premium)



Produktivitätssteigerung

Steigerung der Produktivität, wodurch eine höhere Ausbringungen mit gleichbleibender Mitarbeiteranzahl möglich ist



Wandel zur Elektromobilität

Steigerung des Anteils an (voll)elektrischen Fahrzeugen innerhalb der Produktion und des Verkaufes

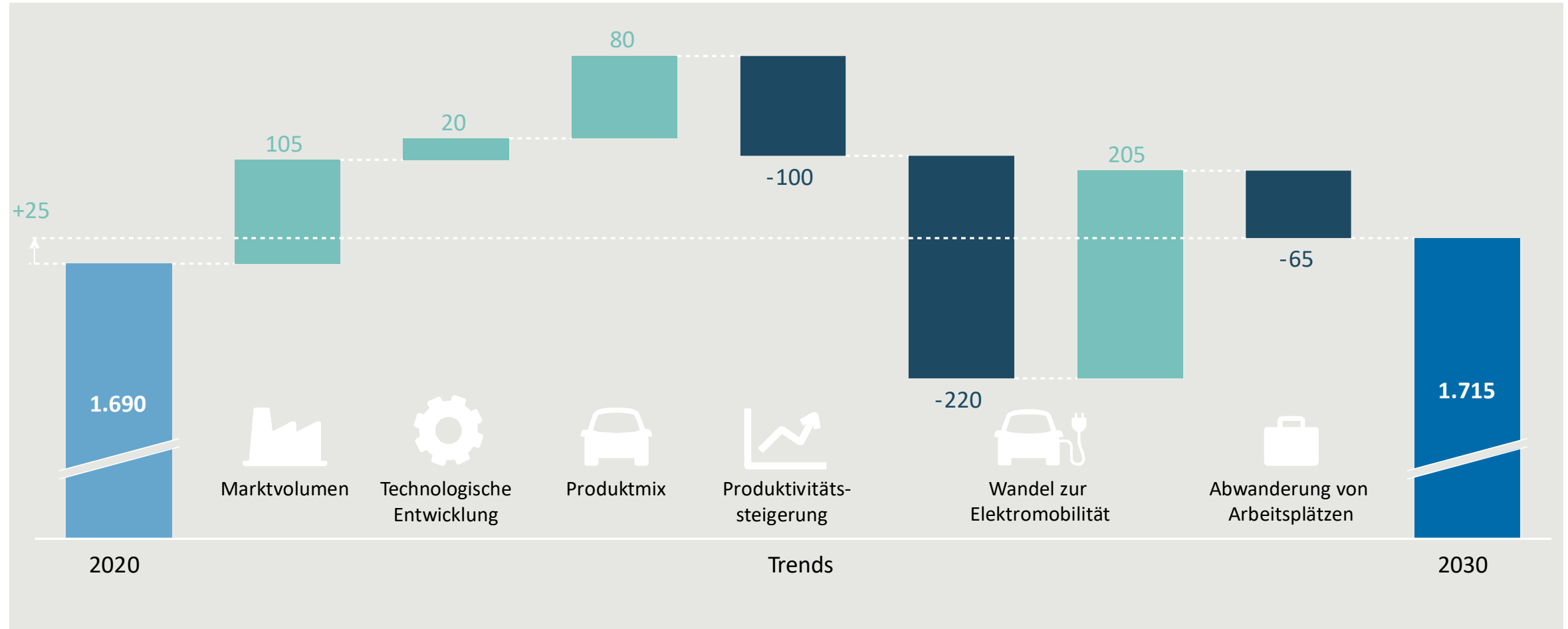


Abwanderung von Arbeitsplätzen

Abwanderung von bestehenden Arbeitsplätzen in andere europäische Länder

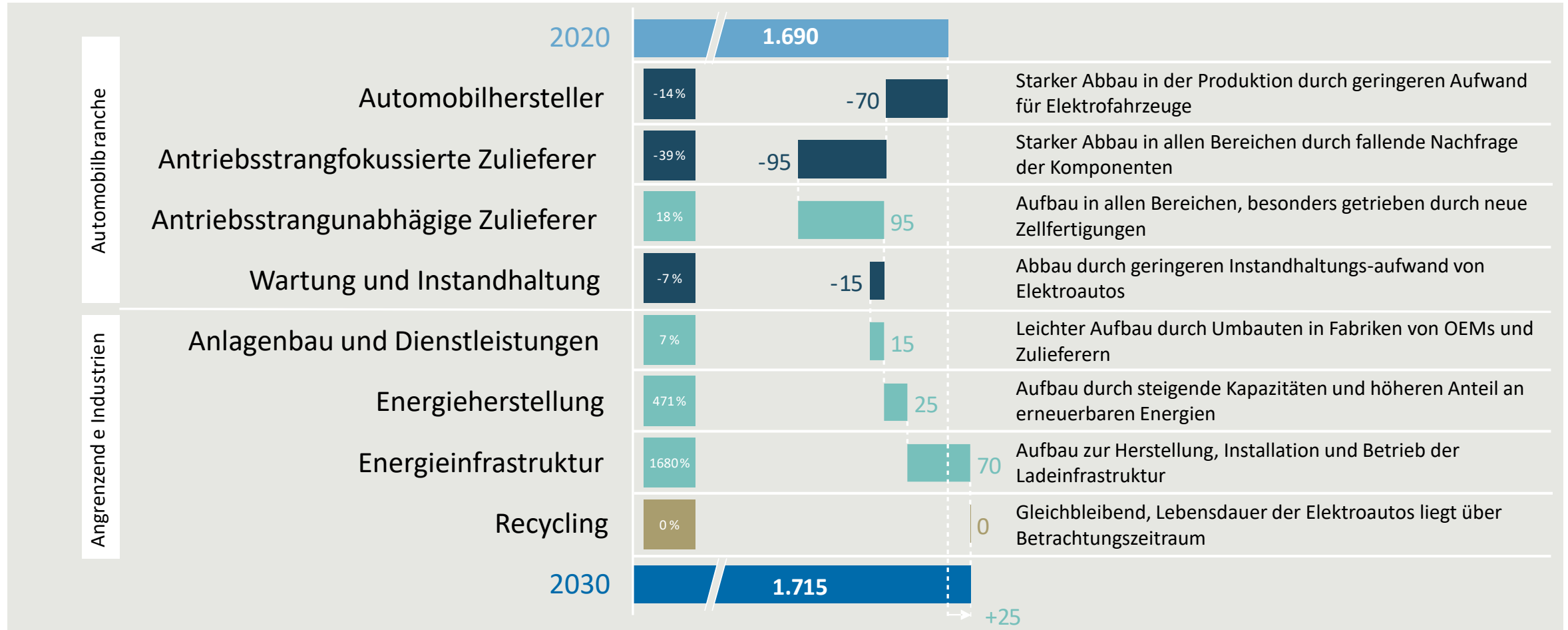
Summe der Trends hält Beschäftigung stabil ...

Abbau und Aufbau von Jobs (in Tsd.) durch verschiedene Trends



... sorgt aber für deutliche Verschiebung zwischen den Industrien

Aktuelle Anzahl Beschäftigter (in Tsd.)



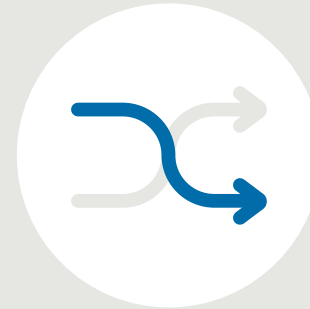
Arbeitsplätze wandeln sich in drei Dimension

1. Zeit



**Beschäftigungsbedarf
verändert sich
kontinuierlich**

2. Branchen & Berufsgruppen



Für **rund 800 Tsd. Stellen**
teilweise hoher
Schulungsbedarf

3. Region

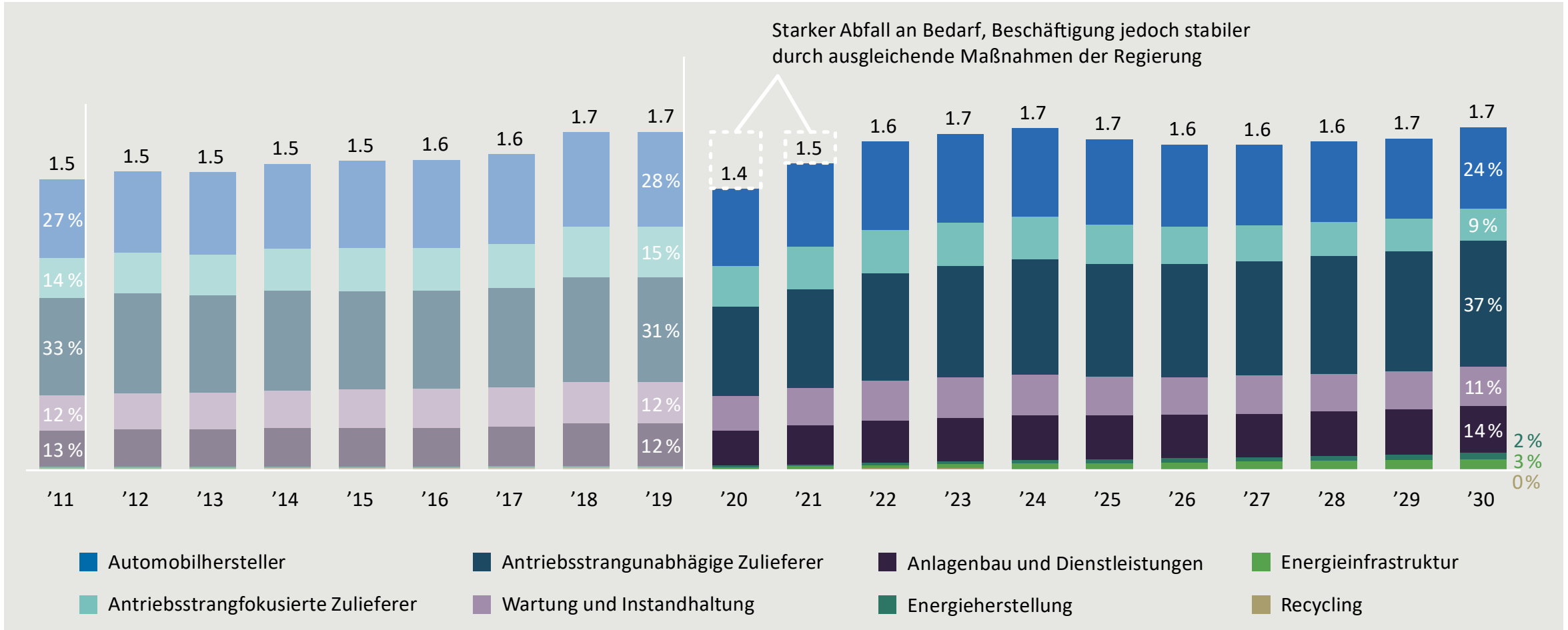


Leichte regionale Effekte
zu erwarten, Osten
profitiert



Beschäftigungsbedarf verändert sich kontinuierlich

Anzahl an benötigten Arbeitskräfte (in Tsd.)





Für fast die Hälfte der Stellen (~800 Tsd.) teilweise hoher Schulungsbedarf

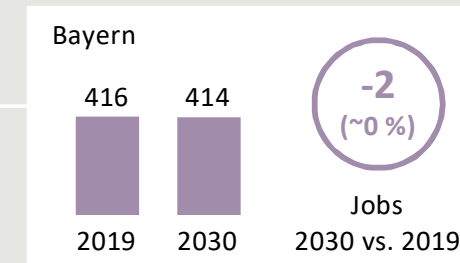
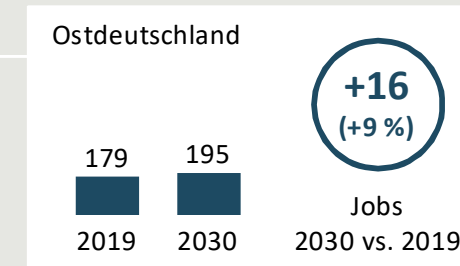
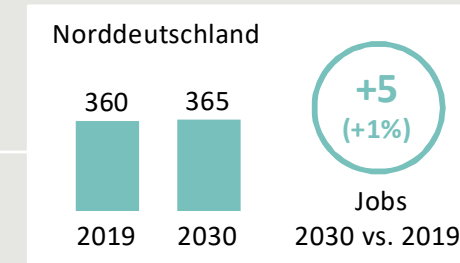
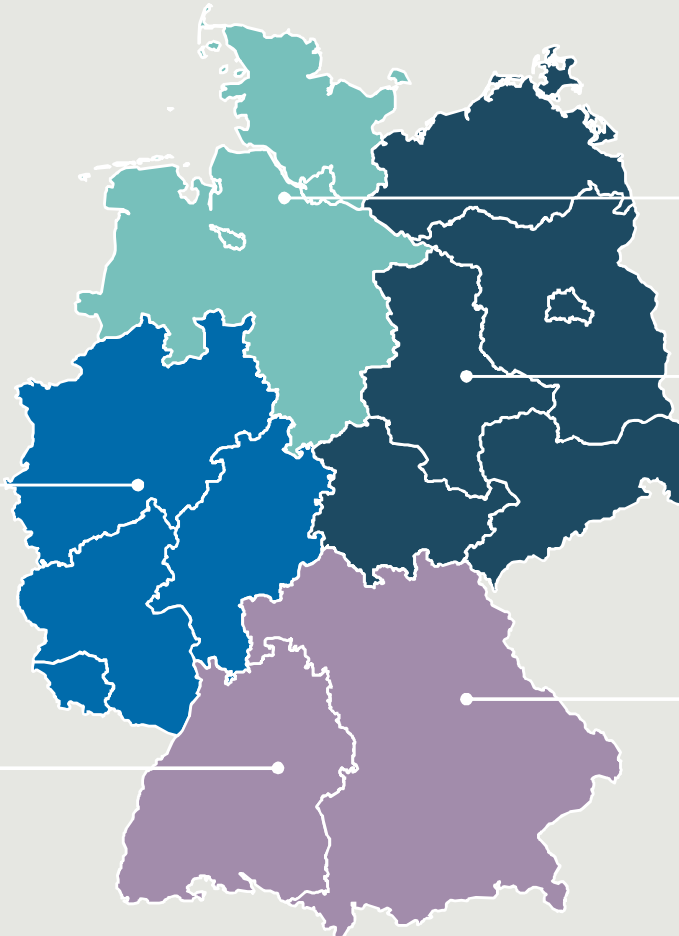
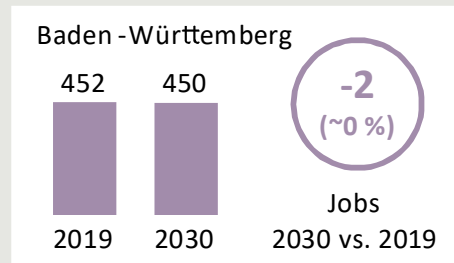
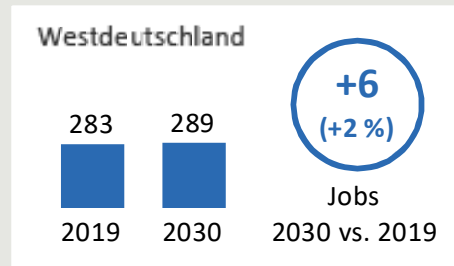
	Gleiches Berufsbild	Ähnliches Berufsbild	Neues Berufsbild
Situation	Verbleib im Unternehmen und Beruf mit leicht anderen Anforderungen	Wechsel in eine ähnliche Industrie und/oder ein ähnliches Berufsbild	Wechsel in andere Industrie und/oder neues Berufsbild
Maßnahmen	Berufsbegleitende Trainings erforderlich	Umschulungen und Verlagerungen notwendig	Neuqualifikation und Verlagerung notwendig
Betroffene Stellen	~500 Tsd.	~200 Tsd.	~70 Tsd.
Beispiel	Mitarbeiter Endmontage Automobil- OEM	Mitarbeiter Getriebefertigung zur Elektromotormontage	Mitarbeiter Produktion Batteriezellfertigung



Leichte regionale Effekte zu erwarten, Osten profitiert

Regionale Auswirkungen auf Beschäftigung in Deutschland (in Tsd.)

Unterschiede zwischen Regionen aufgrund spezifischer Industriestruktur





Unternehmen

- Status Quo analysieren mit Blick auf zukünftige Produktentwicklungen und -anforderungen, Operations & Jobprofile (an vielen Stellen bereits geschehen)
- Unternehmensspezifisches Zielbild für 2030 entwickeln, basierend auf einem "Grüne Wiese"-Ansatz -"Make-or-buy" hinterfragen (z.B. Batteriezellfertigung)
- Strategische Personalplanung intensivieren, um den Wandel im Unternehmen zu ermöglichen
- Umschulungs- und Weiterbildungsprogramme sowie Einstellungs- und Umstrukturierungsprogramme entwickeln



Politik

- Bewusstsein in Sektoren und Unternehmen (vor allem KMUs) über nötigen Wandel schaffen
- Bildungsangebote auf neue Technologien zuschneiden und Arbeitssuchende speziell daraufhin ausbilden
- Strategische Personalplanung auf Landesebene durchführen, um Angebot und Bedarf aus zeitlicher, regionaler und inhaltlicher Perspektive zu verstehen
- Unterstützung beim "Matching" von Angebot und Bedarf für Arbeitssuchende (z.B. durch den Aufbau einer entsprechenden Plattform)

Automobile Arbeitswelt im Wandel

Philipp Prein | Leiter Kommunikation | Agora Verkehrswende
philipp.prein@agora-verkehrswende.de
+49 30 7001435-305

Anna-Louisa-Karsch Str. 2 | D-10178 Berlin

T +49 30 700 1435-000 | **F** +49 30 700 1435-129

M info@agora-verkehrswende.de

Agora Verkehrswende ist eine gemeinsame Initiative der Stiftung Mercator
und der European Climate Foundation.